

Am 9. Julius jenes Jahrs residirte Otto allerdings zu Grona (Böhmer, l. c. N^o. 442).

Später war Rothegard, die Muttterschwester des Bischofs Bernward, Aebtissin zu Hilwardshausen (Leibniz, Script. T. I. p. 458).

1001 wollte Bischof Bernward diese Abtei, welche ihm vom Kaiser übergeben, von ihm geweiht, behuf des Gottesdienstes verschönert und mit vielen Wohlthaten und Geschenken bereichert worden, an einem ihrer Hauptfeste besuchen, hatte schon die zu einer solchen Feier erforderlichen Einrichtungen vorausgeschickt, und war Jegliches eingerichtet. Alles zerstörten zur Nachtzeit herangeeilte Leute des Mainzer Erzbischofs, in dessen Sprengel das Kloster lag, einige Diener des Bischofs unter grausamer Behandlung vertreibend. Bernward gab daher seinen vorbereiteten Besuch auf. So erzählt Tanemar, Bernwards Biograph, den Vorfall (Leibniz l. c. p. 455).

Daß diese Abtei von Bernwards Vorgängern für das gottesdienstliche Leben eingerichtet und eingeübt sei, wie Lünzel l. c. I. p. 157 in einer Verbindung angiebt, als wenn es aus diesem Biographen entnommen worden, enthält letzterer nicht. Allem Anscheine nach ist die Abtei eine Stiftung der Familie, aus welcher Bernward von mütterlicher Seite stammte. Zu ihr werden die Stifterinnen und ersten Aebtissinnen Gemma und Berthilda gehört haben, gleichwie ihr die Aebtissin Rothegard unzweifelhaft angehörte; den Pfalzgrafen Berno aber, von welchem die obgedachte Uebereignung an das Kloster Hilwardshausen redet, der danach mit der Aebtissin Berthilde nach Grona reiste, dürfen wir als ein Mitglied derselben Familie und daher als Beistand Berthildens bei jenem Geschäfte, als Volkmars Vater ansehen. In diesem Verhältnisse findet auch Bernwards Erwerb des Klosters und seine Thätigkeit für dasselbe die nächstliegende Aufklärung *).

*) Die Nachricht des Annalista Saxo Monum. SS. VI. p. 645 zum Jahre 1000: „Cenobium, quod dicitur Helmwardeshusen et sibi vicinum Hildwardeshusen, in superiori parte fluminis situm ab Ekkihardo comite fundantur,“ kann daher nicht auf die erste Gründung des Klosters Hilwardshausen bezogen werden.